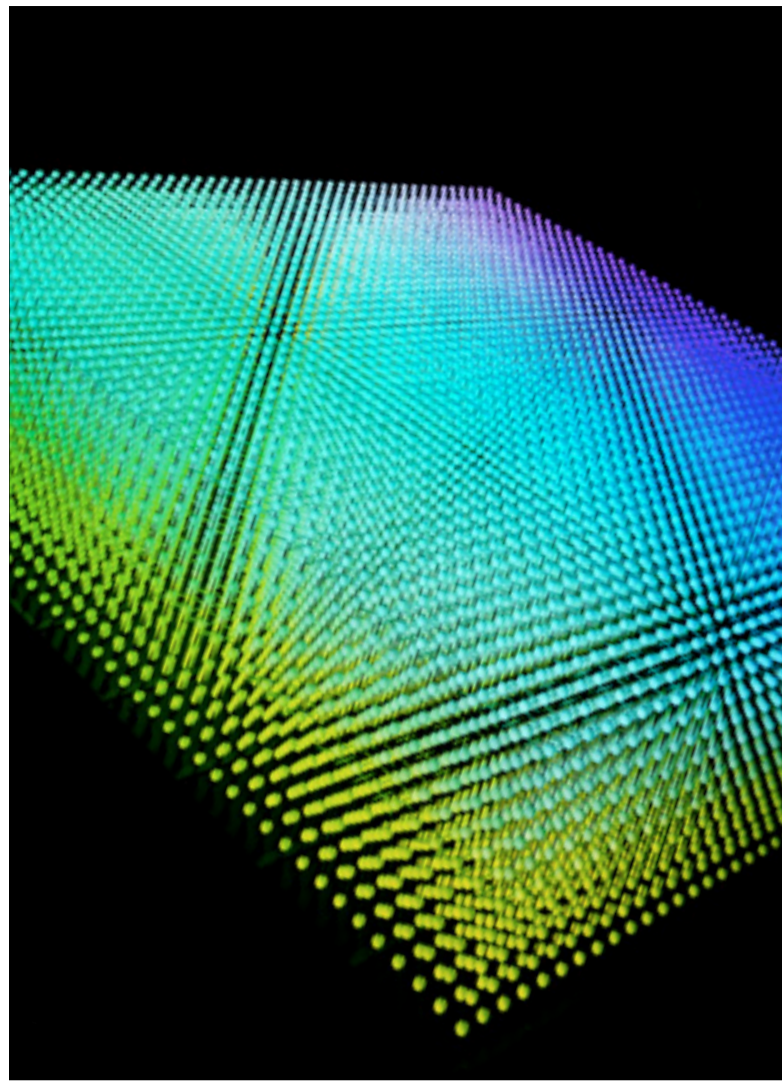


mit

Konzerte



NOVA

im Hauptbahnhof
Zürich

4. /11. /14. /18. September
21.00 Uhr

Seit einigen Jahren ist im Zürcher Hauptbahnhof NOVA zu bestaunen, die interaktive Licht-Installation der ETH Zürich, die Wissenschaft auf faszinierende Art und Weise erlebbar macht, wenn unzählige Formeln aus verschiedenen Forschungsgebieten in Millionen Farben dreidimensional sichtbar gemacht werden: Tag für Tag – als Moment der Ruhe und des Staunens auf der Durchreise in der RailCity Zürich.

Mit der Veranstaltungsserie „Konzerte mit NOVA im Zürcher Hauptbahnhof“ verbindet sich das NOVA-Objekt mit zeitgenössischer Musik aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Alle Werke und Interpreten verlassen die Hermetik des Konzertsaals und des Clubraums und begeben sich in das abendliche Treiben des Zürcher Hauptbahnhofes, um dort Musik, die sich mit Themen wie Mobilität, Eisenbahn, Unterwegssein, Reisen und Universum befasst, zum Erklingen zu bringen.

Alle Musikstücke werden durch Software-Lösungen der ETH Zürich analysiert, in visuelle Inhalte transformiert und zeitgleich auf NOVA

abgebildet. Dabei wird ein Bildraum bespielt, der sich aus einem Raster von 25'000 Lichtpunkten zusammensetzt. Diese Lichtpunkte bestehen aus LEDs (Licht-emittierenden Dioden), die jede beliebige Farbe annehmen und mit einer Frequenz von 25 Hz mit neuer Information versorgt werden können.

Mit der Verknüpfung von Klang und farbigem Licht wird den Besuchern eine kollektive synästhetische Wahrnehmung geboten. Synästhesie beschreibt die Verbindung verschiedener kognitiver Zustände, hier die Kombination von real erlebtem Stimulus zusammen mit imaginierter Wahrnehmung.

Alle vier Konzerte werden von der ETH Zürich veranstaltet und in Kollaboration mit dem Institute for Computer Music and Sound Technology der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK, realisiert. Die Konzerte finden in der grossen Halle des Hauptbahnhofes in unmittelbarer Nähe der NOVA statt und der Eintritt ist frei.

www.nova.ethz.ch

Programm

4.9. „Different Trains“ und YLEM

21.00 Uhr

Steve Reich, der Komponist von „Different Trains“, blickt auf die Entstehung des Musikstückes zurück: „Erinnerungen an meine Kindheit inspirierten mich zu ‚Different Trains‘. Als ich ein Jahr alt war, trennten sich meine Eltern. Meine Mutter zog nach Los Angeles, mein Vater blieb in New York. Da sie sich auf ein gemeinsames Sorgerecht geeinigt hatten, reiste ich von 1939 bis 1942 in Begleitung meiner Gouvernante häufig mit der Bahn zwischen New York und Los Angeles hin und her. Obwohl ich diese Reisen als aufregend und romantisch empfand, wurde mir natürlich später klar, dass ich mich als Jude in Europa zu jener Zeit in Zügen ganz anderer Art befunden hätte. Diese Erkenntnis bewog mich dazu, ein Werk zu komponieren, das beide Welten genau widerspiegeln würde.“

Karlheinz Stockhausens YLEM ist eine buchstäblich raumgreifende Komposition, die von der Vorstellung des pulsierenden Universums inspiriert wurde. Nach einem spektakulär inszenierten „Urknull“ verteilen sich die Musiker im Raum und erzeugen vielgestaltige Klanggebilde, die aufblitzen wie Sterne am Himmel.

Steve Reich (*1936) „Different Trains“ für Streichquartett und Tonband (1988)

- 1. „America – Before the war“
- 2. „Europe – During the war“
- 3. „After the war“

Rahel Cunz: 1. Violine
Mateusz Szczepkowski: 2. Violine
Patrick Jüdt: Viola
Imke Frank: Violoncello
Gary Berger: Klangregie

Karlheinz Stockhausen (1928-2007)
YLEM, für 19 oder mehr Spieler (1972)

Collegium Novum Zürich
Gary Berger: Klangregie
Gerhardt Müller-Goldboom:
Musikalische Einstudierung

Jakob Ohlhorst, Christoph Stähli:
Visualisierung
Fredy Bohner: Technik
Martina Eberle: Produktion

Dauer: 60 Minuten

11.9. Der Bahnhof als Bucht

21.00 Uhr

Der Bahnhof Zürich ist eine Bucht, an der Menschen und Dinge stranden, in See stechen oder daran vorbeiziehen. Manch einer wird von der wogenden Menschenmasse weggetragen oder kämpft sich gegen den Strom der Ankommenen Richtung Geleise. Andere wiederum haben kein Fernziel, sondern finden ihre letzte Zuflucht im Bahnhof, wo sie sich in der Brandung wiegen.

Die Schriftsteller & Maultrommler Peter Weber und Michel Mettler, die Sängerin Ingrid Lukas und die Musiker Patrick Zosso (Schlagzeug und Sampler) und Nik Bärtsch (Konzept und Mix) kreieren ein Musik-Text Gewebe, das zusammen mit der Lichtskulptur NOVA den Zürcher Hauptbahnhof als Meeresbucht interpretiert. Ingrid Lukas' estnischer Undinen-Gesang, Zossos' Klanglandschaften und ausgewählte Texte zum Thema von Weber und Mettler lassen den Zuhörer zum Poesiereisenden werden, der sich mit diesen Klängen über Kopfhörer frei im Bahnhof bewegen kann und damit selber Teil des Treibens in der Bahnhofsbucht wird.

Peter Weber: Text, Maultrommel
Michel Mettler: Text, Maultrommel
Ingrid Lukas: Gesang
Patrick Zosso: Schlagzeug, Sampler
Nik Bärtsch: Konzept, Mix

Christoph Stähli: Visualisierung
Fredy Bohner: Technik
Martina Eberle: Produktion

Dauer: 60 Minuten

Trägerschaft

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

ICST
Institute for Computer Music and Sound Technology

Z hdk
Zürcher Hochschule der Künste

14.9. Ambient

21.00 Uhr

Auf der NOVA werden mit dreidimensionalen Computeranimationen gemessene oder simulierte Daten von Prozessen in Natur und Technik aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen der ETH Zürich dargestellt. Der Zürcher Klangkünstler und Komponist Marcus Maeder hat diese Animationen vertont. Eine Auswahl davon ist im Programm dieser Konzerte zu sehen und zu hören.

Der Konzertabend widmet sich der Ambient-Kultur: Einst als ruhige, rhythmuslose Musik in den Chillout-Räumen der Technokultur entstanden, hat sich Ambient zwischenzeitlich als Medienkunstform etabliert, welche mit musikalischen und technologischen Mitteln unsere natürliche, technische und mediale Umwelt interpretiert und reflektiert. Zu hören und zu sehen sind vier Künstler, drei Komponisten und ein Videokünstler, die die Ambient-Kultur international und national prägen.

Marcus Maeder:
Komposition, Performance
Steinbrüchel:
Komposition, Performance
Biosphere:
Komposition, Performance

jasch: Visualisierung
Fredy Bohner: Technik
Martina Eberle: Produktion

Dauer: 160 Minuten

18.9. THREE TIMPANI

21.00 Uhr

Abstrakte Vorstellungen von tonräumlichen Bewegungen bildeten die Basis für die aus zehn Sätzen bestehende Komposition THREE TIMPANI. So wird beispielsweise im dritten Satz während sieben Minuten die grosse Pauke vom tiefsten bis zum höchsten Ton, die Membran an den unterschiedlichsten Orten erkundend gespielt, um die langsam gleitende Zeit durch abrupte Unterbrechungen in spannender Weise zu erleben. Oder der zentrale sechste Satz, der alle Register der drei Pauken bedient und mit wandernden Tonhöhen einer Geometrie von kontinuierlich sich verändernden Klängen folgt, was die Vorstellung von kreuzenden Linien im Raum weckt. Bewegungen und Bilder, welche sich in der Bahnhofshalle und auf der NOVA fortsetzen.

Edu Haubensak, THREE TIMPANI (2010), for one percussionist

- Ten Parts:
- I One
- II Two Timpani
- III Another Timpani
- IV Guero (Intermezzo)
- V Xylo
- VI Three Timpani (one)
- VII Guero (Intermezzo)
- VIII Alu-Xylo
- IX Three Timpani (two)
- X Iron

Martin Lorenz: Percussion

Andreas Steiner: Visualisierung
Fredy Bohner: Technik
Martina Eberle: Produktion

Dauer: 45 Minuten

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den folgenden Stiftungen und Institutionen, dank deren Unterstützung die Durchführung der vier Konzerte ermöglicht wird.

Anonyme Stiftung / Baugarten Stiftung / Walter Haefner Stiftung

Stadt Zürich / Zürcher Hochschule der Künste

Wir bedanken uns ebenfalls sehr herzlich bei unseren langjährigen Gönnern und Sponsoren, die das NOVA-Projekt der ETH Zürich im Hauptbahnhof Zürich seit Beginn unterstützen.

Anonyme Stiftung / Axpo Holding AG / Bucher Industries AG / Candrian Catering / Die Schweizerische Post / Dr. W. Ruf / Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG / Gebert Rüt Stiftung / Glas Trösch / IBM Research GmbH / Lotteriefonds des Kantons Zürich / Mikron Technology Group / Osram AG / PostFinance / Rahn & Bodmer Banquiers / SBB Immobilien, RailCity / Sennheiser electronic GmbH & Co. KG / Stadt Zürich / Swisscom AG / Vontobel-Stiftung